

Erfahrungsbericht Université de Limoges – 2016-17

Lehramt Französisch/ev. Religion

Da ich über einen Bekannten die grüne Mitte Frankreichs (Auvergne und Limousin) bereits ein bisschen kennenlernen konnte, habe ich mich für Limoges entschieden. Der unbestreitbare Vorteil des Limousin ist seine zentrale Lage in Frankreich, die es erlaubt innerhalb eines Studienjahres halb Frankreich und Nordspanien zu bereisen.

Wer zudem Natur pur mag und gerne wandern geht, für den ist das Limousin sicherlich interessant, mich eingeschlossen. Auf der anderen Seite darf man aber von Limoges definitiv keine Großstadtatmosphäre erwarten, die Region ist sicherlich eine der ländlichsten überhaupt in Frankreich.

Vorbereitung

Ein Auslandsaufenthalt will natürlich gut geplant sein, und so fängt man ein gutes dreiviertel Jahr vorher an, sich Erfahrungsberichte durchzulesen, zu Infoveranstaltungen zu gehen und voller Enthusiasmus los zu planen. Das Learning-Agreement hatte mir anfangs ein paar Schwierigkeiten bereitet, da ich nicht genau wusste, wie ich die Kurse wählen sollte, damit es auch gut passt und ich nicht zu viele Kurse belegen muss, um auf meine 30ECTS pro Semester zu kommen. Die Uni-Homepage bietet auch keine besonders detaillierten Informationen an, aber mit den Angaben über die Stundenanzahl pro Kurs, kann man dann doch ganz gut rechnen. Zu meiner Vorbereitungszeit wurde die Stundenanzahl für das gesamte Semester angegeben, nicht wie bei uns die Stundenanzahl pro Woche. Hinterher habe ich auch verstanden, weshalb das so ist (jetzt nicht erschrecken): Die *Faculté de Lettres et Sciences Humaines* arbeitet mit einem beweglichen Stundenplan, d.h. Kurse können von Woche zu Woche an anderen Tagen oder z. B. mal zwei Wochen gar nicht stattfinden. Das betrifft vor allem die Masterkurse aber auch durchaus einige *Licence*-Kurse. Aber dazu später mehr.

Damit man nicht zu viele Kurse belegt – man will ja schließlich auch außeruniversitäre Erfahrungen sammeln – kann ich empfehlen, die Französisch-Sprachkurse zu belegen, die extra für Austauschstudenten angeboten werden. Der Arbeitsaufwand ist hier deutlich geringer und man kommt sehr schnell mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt, andererseits ist das Niveau nach oben hin auch noch ausbaufähig.

Sehr hilfreich für die Vorbereitung des Papierkrams war für mich auf jeden Fall die Erasmus-Checkliste des FB 10, den wir, meine ich, zum Vorbereitungsseminar bekommen haben. Wenn man sich daran orientiert, regelmäßig in mobility online hineinschaut und Fristen notiert, kann eigentlich gar nichts schief gehen bei der Vorbereitung!

Um in Frankreich *aide au logement* bei der *Caisse d'Allocation familiale* (kurz *Caf*) zu beantragen, sollte man sich noch in Deutschland eine internationale Geburtsurkunde ausstellen lassen. Diese wird vom Standesamt des Geburtsortes ausgestellt. Und wo wir gerade bei dem Thema „Papierkrieg“ sind (, der in Frankreich offen gesagt nie wirklich aufhört; ich glaube, ich könnte einen ganzen Bericht über meine Erfahrungen mit der französischen Bürokratie schreiben): Für die Unterkunft wird eine Haftpflichtversicherungsbescheinigung benötigt. Ich persönlich habe eine Bescheinigung aus Deutschland mitgenommen, was sowohl für meine Zeit im Wohnheim, als auch in der WG ausgereicht hat. Von anderen Erasmusstudenten in Limoges habe ich allerdings erfahren, dass sie ohne französische Versicherung ihr Zimmer im Wohnheim nicht beziehen konnten. Wie so oft kommt es vermutlich darauf an, an welche zuständige Person man gerät. Hier hilft aber notfalls das *Bureau d'accueil international* oder der *CROUS*, das französische Studentenwerk, weiter. Und zu guter Letzt: Es gibt in Deutschland keinen *RIB* (*relevé d'identité bancaire*) wie

im französischen Sinne. Ich glaube, erstmals im Kontakt mit dem Studentenwohnheim bin ich auf diesen Begriff gestoßen. Es handelt sich um eine detaillierte Bescheinigung der Bankverbindung, mit der in Frankreich tatsächlich sehr viel geregelt wird: Man benötigt sie z.B. für den Antrag des Wohngeldes bei der *Caf* oder für ein Konto bei E.D.F. (*Électricité de France*).

Aber nun zurück zu etwas persönlicheren Dingen...

Auf der Uni-Homepage hatte ich gelesen, dass die Möglichkeit besteht, an einem zweiwöchigen Sprachkurs vor Semesterbeginn teilzunehmen. Das fand ich eine super Sache. Die Reaktion auf meinen Versuch mich dafür anzumelden war allerdings: „Der Sprachkurs findet statt, sofern sich genügend Interessenten finden...“ Da ich aber irgendwann auch einen Abreisetag fix machen wollte, bin ich dann zwei Wochen vorher nach Limoges gereist, obwohl kein Sprachkurs stattfand. Angereist bin ich mit meinem Twingo und ich kann auch wirklich jedem, der ein Auto hat, empfehlen dieses mit zu nehmen, in ländlichen Regionen Frankreichs ist es einfach immer praktischer mit eigenem Pkw. Auch die französischen Studenten fahren fast alle mit Auto an die Uni. Fahrradfahren wie in Marburg ist eher unüblich. Es besteht aber die Möglichkeit Fahrräder bei der Uni zu leihen, das kostet 1 € im Monat und die Studenten, die das gemacht haben, waren alle begeistert. Man muss sich aber beeilen, sie sind schnell vergriffen.

Links:

<http://www.flsh.unilim.fr/licence/lettres/>

(Unter *en savoir plus* und *Structure des enseignements* findet man die Anzahl der Semesterstunden)

<https://www.unilim.fr/international/venir-a-luniversite-de-limoges/bureau-daccueil-international-bai/>

(Das bureau d'accueil International)

Unterkunft

Da französische Studentenwohnheime nicht gerade dafür bekannt sind, gemütliche Orte der Begegnung zu sein, habe ich in Deutschland damit begonnen nach WG-Zimmern zu suchen. Dabei habe ich schnell festgestellt, dass das Konzept „WG“ in Limoges nicht wirklich verbreitet ist. Über die Portale *leboncoin* und *appartager* kann man jedoch das ein oder andere interessante Angebot finden. Es war mir jedoch zu riskant schon von Deutschland aus ein Zimmer zu mieten, ohne dieses vorher besichtigt zu haben. Deshalb entschied ich, mich zunächst für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Relativ bald hab ich auch die Zusage für das Wohnheim *La Borie* bekommen und weil die Bilder mir zugesagt haben, wollte ich mich erstmal auf das Wohnheim einlassen.

Zwei Wochen vor Semesterstart stand ich dann also am Empfang des Wohnheims, das sich auf dem Campus der Naturwissenschaften befindet und nicht wirklich in Nähe der Innenstadt liegt, und wollte mir die Schlüssel abholen. Allerdings war die Dame am Empfang gar nicht darauf vorbereitet, dass ich schon ankomme. Irgendwie habe ich die Schlüssel dann aber doch noch bekommen. Nun ja, die ersten eineinhalb Wochen habe ich dann gefühlt völlig alleine in diesem Wohnheim verbracht, nur ab und zu habe ich jemanden getroffen. Ich habe dann die freie Zeit genutzt mich mit Limoges näher vertraut zu machen, eine französische SIM-Karte zu kaufen etc. Bei dem Thema kann ich auch gleich sagen: Ich kann nicht zu dem Anbieter *free* raten. Es gibt wahrscheinlich keine billigere Alternative als *free*, die ein Komplett-Angebot für 2€ im Monat haben, das vom Datenvolumen auch ausreicht. Allerdings hatte ich weder in Spanien noch in Deutschland damit überhaupt Netz und den Service kann man auch

vergessen. Kündigen kann man nur durch Schriftverkehr nach Paris, alles sehr umständlich wie ich finde. *Orange* dagegen ist bekannt dafür zu teuer zu sein, es bleibt also noch *SFR* und *bouygues*, die französische Telekom.

Mein *chambre* in *La Borie* mit seinen 9 m² inklusive Waschkabine und Kühlschrank war zwar praktisch eingerichtet (ich habe wirklich alles verstauen können!) und eigentlich auch ausreichend, aber die Küche alles andere als einladend. Sie war zwar neu und nicht schmutzig, aber es war unmöglich Töpfe und Geschirr dort zu verstauen, geschweige denn einen Mülleimer stehen zu lassen. Also habe ich mich doch noch mal auf WG-Suche begeben und rechtzeitig zum Semesterbeginn ein Zimmer in einer 2er WG gefunden. Obwohl nach meinem Wohnungsvertrag ein so schneller Auszug nicht gestattet gewesen wäre, hat das natürlich trotzdem funktioniert, weil es für *la Borie* eine lange Warteliste gab.

Mein WG-Zimmer war zwar dann natürlich teurer, dafür aber deutlich komfortabler und in der Nähe der *Faculté de Lettres et Sciences Humaines*. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, dass es WG-Castings in Limoges nicht gibt. Bei allen Besichtigungen habe ich ausschließlich die Vermieter und keinen einzigen potentiellen Mitbewohner kennenlernen können. Darüber sollte man sich also nicht wundern. Wenn man nachhakt, bekommt man aber die eine oder andere Handynummer eines Mitbewohners.

In meinen neun Monaten in Limoges hatte ich 3 verschiedene Mitbewohnerinnen, was interessant war, aber durch Besichtigungen und Wechsel von Verträgen natürlich auch anstrengend.

Links:

<https://www.leboncoin.fr/>

<https://www.appartager.com/>

Studium an der Gasthochschule

Sobald ich vor Ort war, wollte ich mir natürlich mein *Certificate of Arrival* an der *Faculté de Lettres* unterschreiben lassen. Mitte August war jedoch nur der Empfang besetzt, das *Bureau des Relations Internationales* noch nicht, ich habe aber eine Telefonnummer bekommen. Nach einigen Tagen habe ich zwar meine Ansprechpartnerin telefonisch erreicht, aber Sie war die kommende Woche nicht im Büro, obwohl Sie mir das eigentlich versichert hatte. Mein *Certificate* habe ich also erst zum exakten Semesterbeginn am 01.09. unterschreiben lassen können. Die Fakultät war zugegebenermaßen bis kurz vor Semesterbeginn wie ausgestorben.

Als Einführungsphase wurden zwei Tage angeboten, in denen sich uns z.B. das Personal des *FLE*-Büros vorstellte und wir mit Formalitäten vertraut gemacht wurden. Es gab auch ein bisschen Live-Musik und Stände der *associations* (so etwas Ähnliches wie aktive Fachschaften, die nach speziellen Themen ausgerichtet sind, denen sich auch die Erasmusstudierenden anschließen können, z.B. Theaterwerkstatt oder Unigarten).

Mittlerweile gibt es eine *Association internationale* und auch die Englisch-Fachschaft der Fakultät, *the Swining Cat Club* ist sehr engagiert und hat wirklich nette Erasmus-Partys in Pubs für uns organisiert. Generell mussten wir uns aber selbst über das Abendprogramm verständigen. Die Fakultät ist wirklich sehr klein und von daher ist das Angebot an Uni-Partys nicht unbedingt sehr groß. Man merkt aber, dass die Verantwortlichen wirklich bestrebt sind, die Studierendenkultur weiterhin attraktiver zu machen und noch mehr anzubieten. Ein großes Plus der *Faculté de Lettres*: Sie ist nicht überlaufen mit Erasmus-Studierenden. Ich habe an der Uni Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt und durch die überschaubare Anzahl waren wir eine tolle Community, auf die man sich verlassen konnte. Schwieriger war es da, mit den französischen Studierenden in Kontakt zu kommen, zumal das Uni-System in

Frankreich (bzw. in Limoges) wesentlich schulischer aufgebaut ist und auch die Studierenden durchschnittlich jünger sind als in Marburg. Das heißt also, jede Gelegenheit nutzen mit Franzosen ins Gespräch zu kommen und Kontakte pflegen. Da ich im zweiten Semester die einzige Deutsche an der *Faculté* war, hat es aber ganz gut funktioniert sich unter die Einheimischen zu mischen.

Das Gestalten des Stundenplans wurde, wie weiter oben bereits angedeutet, durch den beweglichen Stundenplan erschwert. Um keinen Kurs zu verpassen musste ich manchmal dreimal täglich den Stundenplan checken, ob sich auch ja kein Kurs verlegt hat oder sich Kurse überschneiden, da ich ja als Erasmus-Studentin Kurse verschiedenster Studiengänge belegt habe. Das war teilweise sehr mühselig, ich habe auch am Anfang ein paar Sitzungen aus diesem Grund verpasst.

Alltag und Freizeit

Zur Einschreibung habe ich den *PassCulture* und den Unisportpass erworben, was für das ganze Jahr 25€ gekostet hat, also absolut empfehlenswert! Ich habe an einem *Atelier de danses traditionnelles* teilgenommen, das von Musikern und Künstlern aus der Region geleitet wurde. Mit dem *PassCulture* bekommt man aber auch tolle Rabatte auf Theatervorstellungen und das kulturelle Angebot im Allgemeinen, über die Uni-Mail und Facebook bleibt man immer sehr gut informiert, was in Limoges in der aktuellen Woche auf dem Programm steht. So waren wir sehr oft im Theater, bei einem Konzert der *Francophonie en Limousin* oder im *Zénith*. Das sonst eher weniger belebte Limoges quellt bei Festen wie dem *Frairie des petits ventres* im Oktober förmlich über vor Besuchern.

Die Auswahl der Bars und Kneipen ist ausreichend. Die Studenten findet man mit großer Sicherheit am *Place Denis Dussoubs*, wo es eine sehr toll eingerichtete Brauerei gibt, das *Bière Michard*. Ein Muss für jeden *Limougeauds* ist außerdem die knallbunt eingerichtete *Crêperie Mamie Bigoude* in der *Rue de la Soif* (bzw. Rue Charles Michel).

Das *Limousin* eignet sich super für Tagestouren in die Natur. Ca. 40 Minuten von Limoges entfernt liegt ein großer Stausee, der *Lac de Vassivière* (normalerweise findet man dort Ruhe, wir gerieten allerdings in eine große Schlammhürden-*Compétition*, die Franzosen kennen bei so etwas kein Erbarmen...). Überall gibt es tolle Wanderwege, wir haben den *Circuit de Mégalith* gemacht, keine 20 Minuten nördlich von Limoges.

Und dann kann man natürlich Wochenendtrips in zahllose französische Städte machen wie La Rochelle (einen Tag für die *île de Ré* einplanen!), Bordeaux, Toulouse, Poitiers oder Clermont-Ferrand (*Puy de Dôme*). Im April haben wir eine längere Bretagne-Rundreise gemacht, mit allen Touristenattraktionen die Pflicht sind vom Mont Saint-Michel, den *Côtes de Granit Rose* bis zu den Steinreihen von Carnac, inklusive der Städte Rennes und Nantes.

Eines meiner Highlights war die Studienfahrt mit der Spanischfachschaft *Ruedo Iberico* nach Valencia.

Fazit

In den neun Monaten in Limoges habe ich mit Menschen aus aller Welt Freundschaften schließen können und so nicht nur Einblicke in die französische Kultur erhalten. Für mich war Erasmus eine unwahrscheinlich tolle Erfahrung, die mich persönlich wie beruflich unglaublich bereichert hat. Mein Blick auf die Welt und auf meine eigene Kultur hat sich verändert, ist reflektierter und entspannter geworden. Ich kann jedem empfehlen eine solche Gelegenheit nicht ungenutzt zu lassen!